
Bauen und Wohnen

Bauen und Wohnen

Der Wohnungsmarkt ist ein wichtiger Standortfaktor für Ansiedlungsentscheidungen. Die Lage in Berlin bleibt angespannt. Für zusätzlichen Wohnraum zu sorgen, ist eine der zentralen Aufgaben des neuen Senats. Eine Fülle politischer Entscheidungen sowie die Debatte um die Enteignung von Wohnungskonzernen haben den privaten Wohnungsbau in den vergangenen Jahren gebremst. Statt Konfrontation empfehlen wir ein „Bündnis für das Wohnen in Berlin“ mit allen Beteiligten für mehr Wohnraum in der Hauptstadt.

Was die Wirtschaft braucht

- Runder Tisch aller Akteure am Wohnungsmarkt.
- Zusätzliche Bauflächen.
- Abschaffung des Mietendeckels.

Wohnungsbau in Berlin 2015 bis 2019. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Juni 2020,
Grafik: © UVB 2021

Runder Tisch: Nach dem Vorbild Hamburgs soll sich ein breites „Bündnis für das Wohnen in Berlin“ mit allen Akteuren zusammenfinden, um den Wohnungsbau zu vereinfachen und zu beschleunigen. Bauvorschriften, Genehmigungsprozesse, Beteiligungsverfahren und viele weitere Themen müssen hier auf die Tagesordnung. **Zusätzliche Bauflächen:** Der Rand des Tempelhofer Feldes, die Elisabethaue und viele weitere Gebiete eignen sich für den Wohnungsbau. Hier braucht es eine rasche und umfassende Planung einschließlich der nötigen Infrastruktur. Die Konflikte zwischen Wohnen und Wirtschaften, die zu deutlich gestiegenen Preisen geführt haben, dürfen nicht zu Lasten der Unternehmen gelöst werden. Der Senat muss Flächen ausweisen, die eindeutig für gewerbliche Nutzungen vorgesehen sind und dies auch bleiben.

Zahl der genehmigten Wohnungen in Berlin 2015-2019, Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg/UVB, Grafik: © UVB 2021

Mietendeckel: Die Preise staatlich zu begrenzen, verdeckt die Knappheiten am Markt, bekämpft sie aber nicht. Im Gegenteil, das Wohnungsangebot geht schon jetzt zurück. Der Mietendeckel ist nicht nachhaltig, nicht rechtssicher und nicht gerecht. Er muss unverzüglich abgeschafft werden.

Smart City: Berlin verfolgt das Thema Smart City bisher nur halbherzig. Dabei sind derartige innovative Lösungen wirtschaftlich, klimaschonend und bürgerfreundlich. Berlin muss seine Smart-City-Strategie grundlegend überarbeiten und endlich die Ressourcen für die Umsetzung bereitstellen. Smart-City-Themen müssen auch in Lehre und Forschung an den Hochschulen Einzug halten. Für das Zukunftsthema „Building Information Modelling“ brauchen wir ein Innovationszentrum, in dem alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzen gebündelt werden.

- [Auf Xing teilen](#)
- [Auf Facebook teilen](#)
- [Auf X teilen](#)
- [Auf LinkedIn teilen](#)

- [Drucken](#)
- [Als PDF speichern](#)

Was ist sonst noch wichtig?

[zurück zur Übersicht](#)

Ihr Ansprechpartner

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Sven

Weickert

Telefon:
+49 30 31005-141

Telefax:

+49 30 31005-240

E-Mail:

Weickert [at] uvb-online.de

[Download VCF](#)

Pressekontakt

Abteilungsleiter Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Carsten

Brönstrup

Telefon:
+49 30 31005-114

Telefax:

+49 30 31005-166

E-Mail:

Broenstrup [at] uvb-online.de

[Download VCF](#)